

# Rolle als Problemlöser publiker machen



RAin Dr. Anne Deike Riewe



RA Dr. Rainer Eckert

**Berlin.** Nach der Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses (GfA) der Arge Insolvenzrecht und Sanierung im Deutschen Anwaltverein am 01.04.2022 in der Mitgliederversammlung im Anschluss an den Deutschen Insolvenzrechtstag wählte das zehnköpfige Gremium RAin Dr. Anne Deike Riewe und RA Dr. Rainer Eckert aus seiner Mitte zu den Vorsitzenden. Peter Reuter fragte sie, was ihrer Meinung nach die Anliegen der über 1400 Mitglieder sind und welche neuen Akzente beide in den kommenden zwei Jahren ihrer Amtsperiode setzen wollen.

**INDat Report:** Sie bilden die erste Doppelspitze einer DAV-Arge. Welche »Geschäftsordnung« haben Sie für die kommenden zwei Jahre untereinander vereinbart?

**Riewe:** In Sanierungs- und Restrukturierungssituationen ermutigen wir unsere Mandanten regelmäßig, neue Wege zu gehen, um ein Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen. Es passt daher, dass wir hier innerhalb des DAV eine Vorreiterrolle einnehmen. Rainer Eckert und ich sind unterschiedlich, was Inhalt und Dauer unserer beruflichen Tätigkeit, Gremienerfahrung, regionale Verortung und vieles andere angeht. Uns verbindet aber der Wunsch, für alle unsere Mitglieder ein noch breiteres und zeitgemäßes Angebot für Fortbildung, Vernetzung und inhaltlichen Austausch zu schaffen.

**Eckert:** Wir werden die grundsätzlichen Dinge gemeinsam angehen und auch die übrigen Mitglieder des GfA eng einbinden. Das Gremium soll im Vordergrund stehen, nicht die Vorsitzenden.

**INDat Report:** Sie vertreten und fördern nach außen die (berufspolitischen und wirtschaftlichen) Interessen Ihrer über 1400 Mitglieder. Was sind deren wichtigsten, aktuellen Anliegen?

**Eckert:** Die europäisch getriebene Harmonisierung des Insolvenzrechts ist ein inhaltlich wichtiges Thema. Darüber hinaus ist es im Interesse aller Mitglieder, für die Akzeptanz gesetzlicher Sanierungsverfahren zu werben.

**Riewe:** Wir erleben aktuell mit dem Krieg in der Ukraine nach der Covid-19-Pandemie eine zweite Phase disruptiver Veränderung, in der vonseiten des Staates mit umfangreichen rechtlichen, aber auch wirtschaftlichen Maßnahmen reagiert wird. So sehr dies im Einzelfall gerechtfertigt sein mag, droht hier stellenweise das Verständnis verloren zu gehen, dass ein geregelter rechtlicher Rahmen sowohl für Sanierungslösungen als auch für eine Abwicklung nicht mehr tragfähiger Geschäftsmodelle in einer Marktwirtschaft unerlässlich ist. Nur weil in einer wirtschaftlichen Krise kein – genau für diesen Zweck ja vom Gesetzgeber geschaffenes – Verfahren eingeleitet wird, sind die Probleme nicht gelöst, sondern im Zweifel nur unter den Teppich gekehrt. Die Rolle unserer Mitglieder als echte Problemlöser gegenüber der Politik wie auch in der Öffentlichkeit klarzustellen, ist uns daher ein wesentliches Anliegen.

**INDat Report:** Ihre Kandidatur für den GfA hing auch damit zusammen, Herr Eckert, dass Sie bestimmte neue Inhalte und Impulse einbringen wollten. Welche sind das, die Sie bisher in der DAV-Arge vermisst haben?

**Eckert:** Zunächst möchte ich mehr über und von unseren Mitgliedern erfahren. Was wollen unsere Mitglieder? Wo schaffen wir einen echten Mehrwert? Das Profil der Anwaltschaft in der Sanierung und Restrukturierung muss geschärft werden und sich von anderen Berufsgruppen abgrenzen. Sanierung ist Anwaltsache. Es muss gelingen, alle relevanten Gruppen einzubinden. Mit den Kollegen im Bereich Zwangsverwaltung und Verbraucherverfahren ist dies schon sehr gut gelungen. Bei den Unternehmensinsolvenzen will ich die Kernkompetenz stärker herausstellen. Allein die neue Besetzung des GfA spricht für sich. Die starke Einbindung der jungen Insolvenzrechtler, von Studierenden und Referendaren soll junge Juristen an unsere Themen heranführen. Hier wird es über den Wissenschaftspreis hinaus Initiativen geben.

**INDat Report:** Auf dem DIT haben Sie explizit wieder zum Ladies Lunch eingeladen. Der GfA hat den Distressed Ladies und TMA NOW den Vortritt für ein institutionalisiertes Networking gelassen oder kommt noch ein eigenes Kolleginnennetzwerk mit Ihnen an der neuen Spitze dazu?

**Riewe:** Am Ende leben und arbeiten Frauen und Männer in derselben Welt und sind fachlich-inhaltlich mit denselben Themen konfrontiert. Insoweit sprechen wir mit unseren Angeboten Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen an. Alle sollen die gleichen Fortbildungsmöglichkeiten und Beteiligungschancen haben. Wir stehen als Arge Insolvenzrecht und Sanierung vor allem für die gesamte Breite der Anwaltschaft in diesem Themenfeld. Allerdings sehen wir, dass der Anteil der Kolleginnen unter unseren Mitgliedern bei etwa 20% liegt und sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert hat. Mit positiven Rollenvorbildern und der Unterstützung eines persönlichen Austauschs wollen wir hier gerade jüngere Kolleginnen auf ihrem Weg ermutigen. Insoweit setzen wir auch mit dem neuen GfA mit nun vier weiblichen Mitgliedern ein Signal. Gemeinsam werden wir darauf achten, dass die Angebote der Arge für unsere Kolleginnen attraktiv sind – das Gesamtbild wird hier für uns entscheidend sein. <<